

Jugendvollversammlung der Deutschen Schwimmjugend

vom 30.05.2008 bis 01.06.2008 in Potsdam

„Glauben tut man es wohl nur, wenn man dabei war...“

Alle zwei Jahre muss die Deutsche Schwimmjugend (DSJ) gemäß der eigenen Jugendordnung (JO) zu einer Jugendvollversammlung (JVV) einladen. Daher machten sich am 30.05.2008 die Vertreter der Schwimmjugend Hessen (SJH), der Landesjugendwart Manuel Martin, die stellvertretende Landesjugendwartin Lisa Nottrodt, die Beisitzer Alexandra Konietzka und Volker Romann, sowie das kooptierte Mitglied Simone Romann auf den Weg nach Potsdam, um die Jugendorganisationen des Hessischen Schwimmverbandes (HSV) an dieser Veranstaltung mit vollem Stimmrecht zu vertreten.

Bereits im Vorfeld kamen Themen und Ungereimtheiten auf, die eine intensive Vorbereitung auf die JVV notwendig machten. Insbesondere wurde von unserer Seite ein Entwurf einer neugefassten JO eingereicht. Maßgebender Grund für diesen Antrag war, dass lediglich der Vorsitzende der DSJ von der JVV gewählt wird und dieser dann die weiteren Vorstandsmitglieder benennt, ohne dass diese von den stimmberechtigten Jugendvertretern bestätigt, geschweige denn gewählt werden müssen. Weiterhin besteht in der existierenden JO keine Trennung der Kassengeschäfte. Diese werden ebenfalls allein von dem Vorsitzenden abgewickelt. Er kann entscheiden, an wen wie viel Geld gezahlt wird. Unser Änderungsentwurf der JO sah die Position eines Kassenswartes vor, so wie es in jeder ordentlichen und transparenten Satzung bzw. Ordnung üblich ist. Sinn und Zweck einer solchen zusätzlichen Vorstandsposition ist es auch, dass dann im Falle von Zahlungen zwei Unterschriften notwendig sind. Die Problematik des Fehlens dieses Postens in der bestehenden JO spiegelt sich in dem so genannten „100.000 Euro Vertrag“ wieder, der gleich noch nähere Erwähnung findet.

Bereits zu Beginn der Veranstaltung musste TOP 2 der Tagesordnung *„Hauptreferat Wandel der Gesellschaft“* wegen Verhinderung des Referenten abgesagt werden. Dieser Punkt bekam im Laufe der Veranstaltung noch einen bitteren Beigeschmack.

Bei der Entgegennahme und Aussprache der Berichte wurden viele Themen angesprochen. Unter anderem wollten wir, als auch die Vertreterin des Südwestdeutschen Schwimmverbandes, nähere Informationen zu dem so genannten „100.000 Euro Vertrag“ haben. Zur Erklärung: der Vorsitzende der DSJ (Kai Morgenroth) hat 1.000 Lehrtafeln zum Einzelpreis von 86,00 Euro bestellt. Laut seiner eigenen Aussage sind diese im Preis-Leistungs-Verhältnis völlig überteuert. Dennoch wurde dafür die Summe von ca. 8.500,00 Euro als Lizenzgebühr aufgewandt. Als er gefragt wurde, ob er denn vor Vertragsunterzeichnung ein Muster einer solchen Lehrtafel gesehen habe, wurde dies von ihm – nachdem er zuvor zweimal ausweichend geantwortet hatte – bejaht. Aus Zeitgründen habe er jedoch kein Gegenangebot eingeholt. Die weitere Diskussion hierüber verlief im Wesentlichen unbefriedigend und wurde durch den von ihm vorgeschlagenen Versammlungsleiter schließlich abgebrochen.

Auch bei der Besprechung des Finanzberichtes 2007 und des Haushaltsplanes 2008 wurden umfangreiche Fragen nicht nur von unserer Seite gestellt. Diese Themen wurden ebenfalls durch den Versammlungsleiter abrupt beendet, so dass weitere Nachfragen nicht erfolgen konnten. Bei den Diskussionen gab es viele Kritikpunkte, die – ebenso wie die Debatte um die Lehrtafeln – in dem Protokoll zu dieser Versammlung mit keinem einzigen Wort erwähnt wurden. Fakt ist, dass die DSJ rote Zahlen im fünfstelligen Bereich schreibt.

Bezüglich unseres Antrages auf Änderung der JO sind wir auf heftigsten Widerstand von allen Seiten gestoßen. Als dieser Punkt auf der Tagesordnung stand, erlaubte sich der

Versammlungsleiter den Hinweis, dass unser Antrag „ziemlich bunt geworden wäre, hätte ich den Rotstift angesetzt“. Wir erwähnten daraufhin, dass ca. 90 % des Textes unseres Antrags aus dem Text der bestehenden JO übernommen wurde und lediglich die Paragraphen zur besseren Übersicht zusammengefasst wurden. Somit erscheint es uns fraglich, ob die bereits bestehende JO den rechtlichen Ansprüchen überhaupt gerecht wird. Hierauf ging der Versammlungsleiter nicht näher ein, sondern blockte das Thema wieder einmal vollständig ab. Nach längerer Diskussion hat die JVV sodann beschlossen, dass sich „irgendwann einmal“ ein Gremium mit einer Änderung der JO beschäftigen soll. Es ist nicht zu erwarten, dass dies zeitnah geschehen wird, vermutlich wird sich dies noch über einige Jahre hinziehen.

Gegen 14.00 Uhr erschienen dann Anselm Oelschlägel (Vizepräsident des Deutschen Schwimmverbandes (DSV)) und Jürgen Fornoff (DSV-Generalsekretär). Es sollte sich später herausstellen, dass das Erscheinen dieser beiden mit dem Vorsitzenden der DSJ für diese Uhrzeit abgesprochen war, damit sie bei dem Tagesordnungspunkt betreffend einer neuen JO anwesend sein und die Ansichten des DSV als übergeordnete Organisation hierzu vertreten können. Uns drängt sich somit der Verdacht auf, dass die Absage des Referates unter TOP 2 der Tagesordnung aufgrund der Verhinderung des Referenten nur ein Vorwand dazu war, die beiden DSV-Präsidiumsmitglieder von den brisanten Themen (insbesondere neue JO, „100.000 Euro Vertrag“ und Haushalt) fernzuhalten.

Bei der Entlastung des Vorsitzenden haben wir aufgrund der verschiedenen ungeklärten Themen und der von ihm verschuldeten prekären Finanzlage mit „Nein“ gestimmt, gleichfalls die Vertreterin des Südwestdeutschen Schwimmverbandes. Da jedoch ein Großteil der Versammlung mit „Ja“ stimmte, konnten wir eine Entlastung nicht verhindern. Auch bei der Wiederwahl des Vorsitzenden haben wir mit „Nein“ gestimmt, aber auch hier konnten wir mit unseren Gegenstimmen nichts bewirken.

Fazit dieser Veranstaltung ist, dass sämtliche von uns im Vorfeld der JVV besprochenen brisanten und unklaren Themen während der Veranstaltung nicht oder nur ungenügend geklärt bzw. erklärt wurden. Ferner hat die Veranstaltung den Eindruck erweckt, dass nur der Vorsitzende allein das Gremium leitet und dementsprechend auch Stellung nehmen darf. Selbst die anwesenden Vorstandsmitglieder aus den verschiedenen Fachsparten durften nichts zu ihren eigenen Berichten sagen oder erklären. Dieses Verhalten grenzt für uns an eine Diktatur, die in Form der bestehenden JO von allen anderen anwesenden Jugendvertretern untertänig abgesegnet wurde.

Die Schwimmjugend Hessen hat einstimmig beschlossen, sich in Zukunft von den Äußerungen und Arbeiten der Deutschen Schwimmjugend zu distanzieren.